

Jahresabschluss 2014 der ANDRITZ AG

Präambel

Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE

Bilanz ANDRITZ AG

Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG

Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet.

in MEUR bzw. in %	2014	2013
Auftragsstand	2.422,4	2.323,5
Umsatzerlöse	578,6	413,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	189,1	154,6
Umsatzrentabilität	32,7%	37,3%
Eigenkapitalrentabilität	31,2%	33,3%
Gesamtkapitalrentabilität	8,6%	7,4%
Nettoverschuldung	447,1	439,0
Nettoumlaufvermögen	-347,0	-402,4
Eigenkapitalquote	25,7%	20,2%
Verschuldungsgrad	79,0%	103,6%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	199,7	192,0

Im Geschäftsjahr 2014 wurde verglichen mit 2013 eine höhere Anzahl von Großaufträgen abgerechnet, dies führte zwar zu einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses, welches aufgrund einiger Projektkostenüberschreitungen dennoch negativ ausgefallen ist.

Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2014 +146,4 MEUR (2013: +559,2 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -100,3 MEUR (2013: -421,9 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit -51,9 MEUR (2013: -323,7 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode verringerte sich daher von 44,9 MEUR am 31.12.2013 auf 39,1 MEUR am 31.12.2014.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen in verschiedenen Projekten tätig.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2014 in den wichtigsten Regionen der Welt eine differenzierte Entwicklung. Während sich die Wirtschaft in den USA sehr robust präsentierte, waren Europa sowie die meisten aufstrebenden Länder Asiens und vor allem Südamerikas von anhaltender Schwäche gekennzeichnet.

In den USA wurde im Jahresverlauf eine deutliche Zunahme der Wirtschaftsleistung verzeichnet. Insbesondere der Privatkonsum, der die wesentliche Triebfeder für das BIP-Wachstum in den USA ist, entwickelte sich sehr positiv. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück und erreichte mit Jahresende einen Wert von rund 6%. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) hat Ende Oktober das Anleihenkaufprogramm gänzlich eingestellt und bis auf Weiteres ein Beibehalten der Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau nahe Null angekündigt.

In Europa entwickelte sich die Wirtschaft im Berichtsjahr unverändert sehr verhalten, die BIP-Wachstumsprognosen wurden von den Wirtschaftsforschungsinstituten im Jahresverlauf stetig nach unten revidiert. Hauptgrund dafür war die schwächelnde Wirtschaft der beiden größten Volkswirtschaften in der Eurozone, Deutschland und Frankreich. Belastend für die Wirtschaft wirkte sich auch das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland aus, das für eine Vielzahl von Industrien zu deutlichen Absatzeinbußen führte. Vor diesem Hintergrund senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im Euroraum auf das neue Rekordtief von 0,05% und beschloss den Aufkauf von sogenannten Kreditverbriefungen (ABS), um den Markt mit zusätzlicher Liquidität zu versorgen und die Konjunktur in der Eurozone anzukurbeln.

Auch die meisten Emerging Markets verzeichneten 2014 nur eine sehr schleppende Wirtschaftsentwicklung. Bis auf China, wo ein stabiles BIP-Wachstum von etwas mehr als 7% erzielt wurde, verzeichneten die meisten aufstrebenden Länder nur minimales und in einigen Fällen sogar negatives Wirtschaftswachstum.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Anmerkungen

- Alle Zahlen gemäß IFRS
- Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten.
- MEUR = Million Euro; TEUR = Tausend Euro
- Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzern-Abschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet.

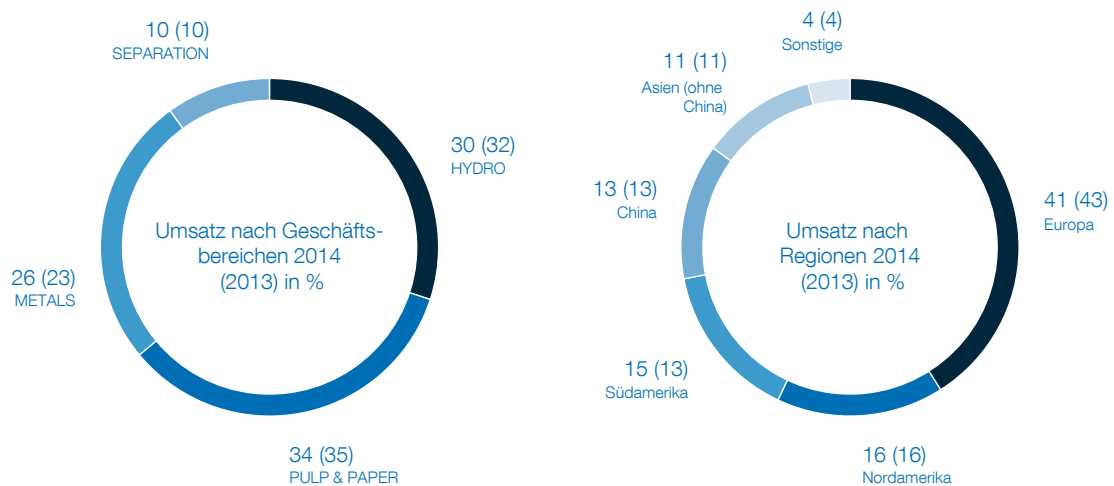
Veränderung des Konsolidierungskreises/Akquisitionen

Informationen zum Konsolidierungskreis und zu Akquisitionen sind im Konzern-Anhang – Kapitel D, Konsolidierungskreis, und Kapitel E, Akquisitionen – ersichtlich.

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2014 betrug 5.859,3 MEUR (+2,6% versus 2013: 5.710,8 MEUR). Dieser leichte Anstieg ist auf den Schuler-Konzern zurückzuführen, der im Berichtszeitraum 1.178,4 MEUR (2013: 966,6 MEUR) zum Umsatz beitrug und 2013 nur mit zehn Monaten enthalten war (Erstkonsolidierung Schuler: 1. März 2013). Ohne Schuler wäre der Umsatz der Gruppe leicht um 1,3% gesunken, was vor allem auf die projektbedingt niedrigere Umsatzgenerierung im Geschäftsbereich HYDRO zurückzuführen ist. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

	2014 (MEUR)	2013 (MEUR)	+/- (%)
HYDRO	1.752,3	1.804,8	-2,9%
PULP & PAPER	1.969,3	2.005,3	-1,8%
METALS	1.550,4	1.311,0	+18,3%
SEPARATION	587,3	589,7	-0,4%



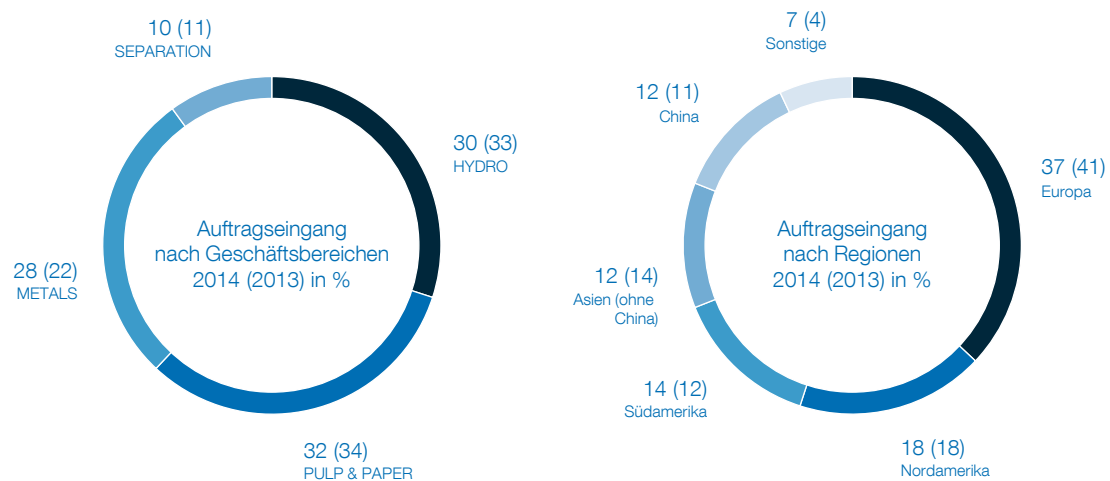
Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2014	2013
ANDRITZ-GRUPPE	29	28
HYDRO	26	25
PULP & PAPER	35	36
METALS	18	17
SEPARATION	43	39

Auftragseingang

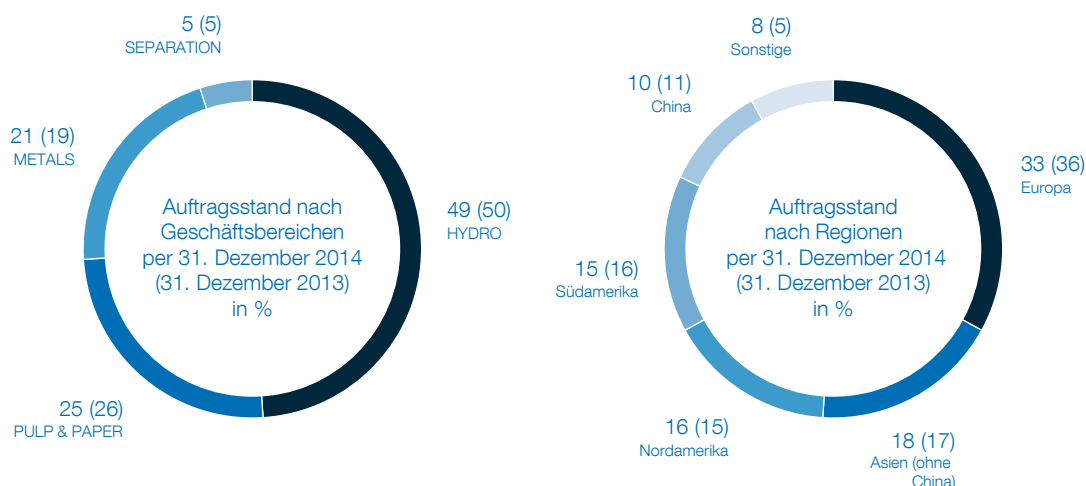
Der Auftragseingang der Gruppe ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7% auf 6.101,0 MEUR angestiegen (2013: 5.611,0 MEUR), wobei der Schuler-Konzern 1.193,7 MEUR beitrug (2013: 868,4 MEUR); ohne Schuler wäre der Auftragseingang der Gruppe um 3,5% angestiegen. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- HYDRO: Mit 1.816,7 MEUR lag der Auftragseingang leicht unter dem Vorjahresniveau (-2,6% versus 2013: 1.865,4 MEUR).
- PULP & PAPER: Der Auftragseingang entwickelte sich sehr zufriedenstellend und erhöhte sich auf 1.995,7 MEUR (+4,6% versus 2013: 1.907,7 MEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Auftrag von Klabin zur Lieferung wesentlicher Ausrüstungen für ein neues Zellstoffwerk in Brasilien zurückzuführen.
- METALS: Im Jahresvergleich erhöhte sich der Auftragseingang um 37,2% auf 1.692,8 MEUR (2013: 1.233,8 MEUR), was vor allem auf die gute Entwicklung in den Bereichen Metallumformung (Schuler) und Ausrüstungen für Aluminiumlinien zurückzuführen ist.
- SEPARATION: Der Auftragseingang lag mit 595,8 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (-1,4% versus 2013: 604,1 MEUR).



Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2014 betrug 7.510,6 MEUR – im Vergleich zum Ende des Vorjahrs ein Anstieg um 1,7% (31. Dezember 2013: 7.388,5 MEUR). Der Schuler-Konzern trug zum Auftragsstand 1.057,9 MEUR bei (2013: 1.040,4 MEUR).



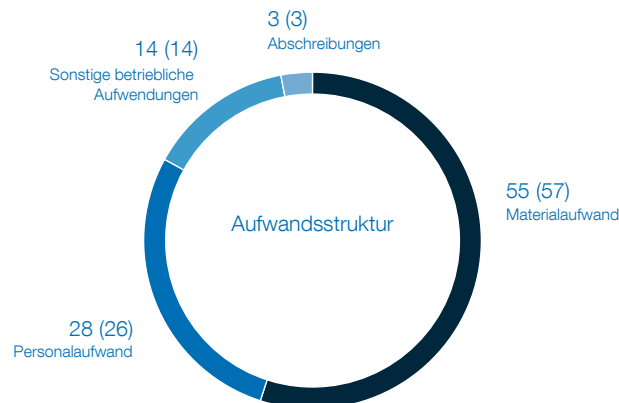
Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug im Berichtsjahr 379,5 MEUR (+131,3% versus 2013: 164,1 MEUR), die EBITA-Marge erhöhte sich auf 6,5% (2013: 2,9%). Das Ergebnis lag damit deutlich über dem sehr niedrigen Vorjahresvergleichswert, der durch Mehrkosten in den Geschäftsbereichen PULP & PAPER (für ein Zellstoffprojekt in Südamerika), METALS (Restrukturierung des Schuler-Konzerns für die Fortsetzung des im Jahr 2011 zur Integration von Müller-Weingarten initiierten Wachstums- und Strategieprojekts) sowie SEPARATION (Markteinführung einer neuen Produktserie sowie Restrukturierung) negativ beeinträchtigt war. Das EBITA des Geschäftsbereichs METALS wurde durch die Restauflösung der im Jahr 2013 gebildeten Restrukturierungsrückstellungen positiv beeinflusst.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(in MEUR)	2014	2013	+/-
Umsatz	5.859,3	5.710,8	+2,6%
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	3,1	2,2	+40,9%
Sonstige betriebliche Erträge	122,1	120,8	+1,1%
Materialaufwand	-3.155,0	-3.232,4	-2,4%
Personalaufwand	-1.574,0	-1.518,2	+3,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-783,6	-828,0	-5,4%
EBITDA	471,9	255,2	+84,9%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-170,5	-161,6	+5,5%
Wertminderung Firmenwerte	-5,7	-3,8	+50,0%
EBIT	295,7	89,8	+229,3%
Finanz-Ergebnis	3,7	-9,5	+138,9%
EBT	299,4	80,3	+272,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-89,4	-27,1	+229,9%
KONZERN-ERGEBNIS	210,0	53,2	+294,7%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	210,9	66,6	+216,7%
Nicht beherrschende Anteile	-0,9	-13,4	+93,3%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,04	0,64	+218,8%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe 2014 (2013) in %



54,5% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2014 auf den Materialaufwand (2013: 57,3%), die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug damit 53,8% (2013: 56,6%). Somit lag die Materialtangente deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert, der durch die im Absatz „Ergebnis“ beschriebenen Mehrkosten negativ beeinträchtigt war. Der Anteil des Personalaufwands war im Jahresvergleich weitgehend stabil und betrug 27,7% (2013: 26,4%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) lag bei 26,9% (2013: 26,6%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 783,6 MEUR (2013: 828,0 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb (Reisekosten, Provisionen), Miete und Leasing sowie für Reparaturen und Instandhaltungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 122,1 MEUR praktisch auf dem Vorjahresniveau (2013: 120,8 MEUR) und umfassen vor allem Fremdwährungskursgewinne aus der Bewertung von Devisentermingeschäften, öffentliche Zuwendungen und Mieteinkünfte.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2014 170,5 MEUR (2013: 161,6 MEUR). Diese leichte Erhöhung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Schuler im Vorjahr nur mit zehn Monaten in der Gewinn- und Verlustrechnung inkludiert war.

2014 wurden für die Gruppe eine Firmenwertminderung in Höhe von 5,7 MEUR (2013: 3,8 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 6,4 MEUR erfasst (2013: 7,1 MEUR). Die Firmenwertminderung ist dem Geschäftsbereich HYDRO (4,3 MEUR) und dem Geschäftsbereich METALS (1,4 MEUR) zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf hier nicht wie erwartet entwickelte. Des Weiteren wurden für Versuchsanlagen Wertminderungen erfasst.

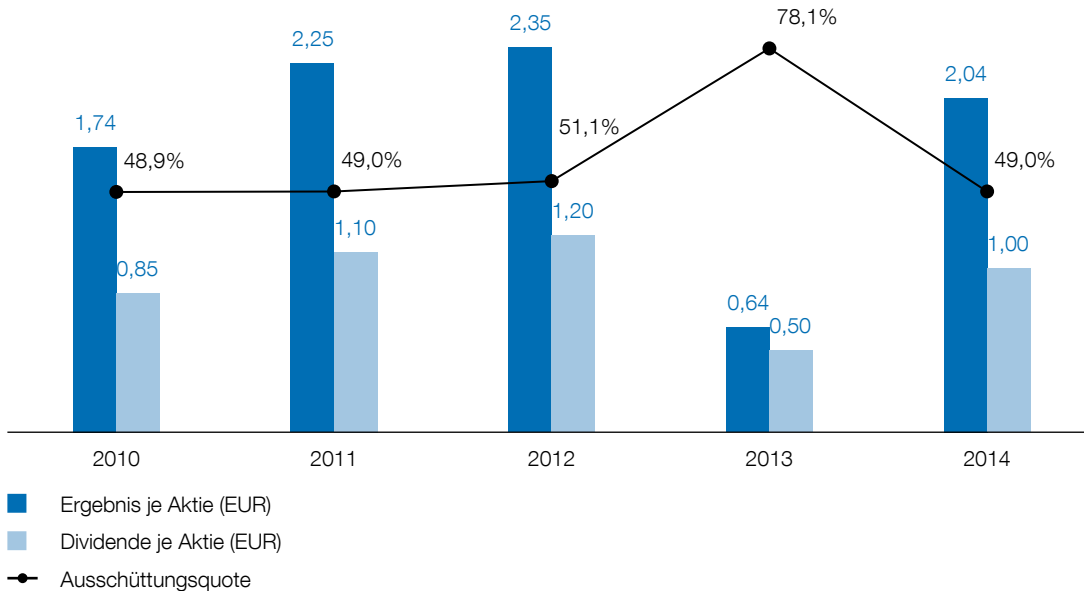
Das Finanz-Ergebnis verbesserte sich deutlich auf 3,7 MEUR (2013: -9,5 MEUR). Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die im Jahresvergleich höhere durchschnittliche Nettoliquidität zurückzuführen.

Die Steuerquote reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Steuergutschriften aus Vorperioden sowie Steuerbegünstigungen und steuerfreien Erträgen auf 29,9% (2013: 33,7%); siehe dazu auch Konzern-Anhang – Kapitel H, 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag.

Das Konzern-Ergebnis betrug 210,0 MEUR (+294,7% versus 2013: 53,2 MEUR), wovon 210,9 MEUR auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und -0,9 MEUR auf nicht beherrschende Anteile entfielen.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,04 EUR (2013: 0,64 EUR). Bei der Hauptversammlung am 26. März 2015 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 eine Erhöhung der Dividende auf 1,00 EUR je Aktie vorschlagen (2013: 0,50 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 49,0% (2013: rund 78,1%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur per 31. Dezember 2014 war unverändert solide. Die Bilanzsumme betrug 5.967,6 MEUR (31. Dezember 2013: 5.571,4 MEUR), die Eigenkapitalquote 17,0% (31. Dezember 2013: 16,7%).

Die Bruttoliquidität (Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen) erreichte 1.701,6 MEUR (per ultimo 2013: 1.517,0 MEUR), die Nettoliquidität (Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten) 1.065,1 MEUR (per ultimo 2013: 893,1 MEUR).

Zusätzlich zur hohen Nettoliquidität standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2014 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 325 MEUR, davon 122 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 5.857 MEUR, davon 3.231 MEUR ausgenutzt

Aktiva

1.979,8 MEUR	2.376,2 MEUR	1.611,6 MEUR
Langfristiges Vermögen: 33%	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 40%	Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens: 27%

Passiva

1.014,8 MEUR	657,0 MEUR	746,4 MEUR	3.549,4 MEUR
Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 17%	Finanzverbindlichkeiten: 11%	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten: 13%	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten: 59%

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2014 Sachanlagen (715,3 MEUR), Firmenwerte (538,5 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (242,6 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (1.979,8 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 2.376,2 MEUR zählten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Forderungen aus Aufträgen (1.182,4 MEUR), die nach der Percentage-of-Completion-Methode (Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach Projektfortschritt) bilanziert werden, sowie Vorräte (693,2 MEUR).

Passivseitig inkludierten die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (3.549,4 MEUR) vor allem erhaltene An- und Teilzahlungen aus ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Aufträgen (1.454,9 MEUR), Rückstellungen (507,4 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (493,4 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (1.047,2 MEUR) waren ausstehende Rechnungen für auftragsbezogene Kosten (588,1 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (213,3 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt

746,4 MEUR beinhaltenen im Wesentlichen Rückstellungen (548,8 MEUR) und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern (137,7 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzern-Anhang – Kapitel J, Erläuterungen zur Bilanz – ersichtlich.

Investitionen und Cashflow

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2014 106,5 MEUR und betreffen insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie den Bau bzw. Erwerb von Bürogebäuden (2013: 111,4 MEUR).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 342,1 MEUR und lag damit deutlich über dem Vorjahresvergleichswert (2013: 93,7 MEUR). Dieser Anstieg resultierte vor allem aus dem um 219,1 MEUR höheren Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -85,3 MEUR (2013: 83,0 MEUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -50,9 MEUR (2013: -390,2 MEUR). Die starke Veränderung resultierte hauptsächlich aus der Tilgung einer Unternehmensanleihe im Jahr 2013.

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2014	2013	2012*	2011	2010
Umsatzrendite ¹⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,9
EBITDA ²⁾	MEUR	472,0	255,2	418,6	386,2	307,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	295,7	89,8	334,5	312,7	245,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	299,4	80,3	330,4	321,7	247,9
Konzern-Ergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	210,0	53,2	241,3	231,5	177,0
Free Cashflow ³⁾	MEUR	245,8	-11,5	239,7	361,1	644,9
Free Cashflow je Aktie ⁴⁾	EUR	2,4	-0,1	2,3	3,5	6,2
Eigenkapitalrentabilität ⁵⁾	%	29,5	8,6	32,0	34,3	31,2
Gesamtkapitalrentabilität ⁶⁾	%	5,0	1,6	6,5	6,8	6,1
Nettoverschuldung ⁷⁾	MEUR	-659,4	-585,0	-1.053,3	-1.198,4	-992,0
Nettoumlaufvermögen ⁸⁾	MEUR	-570,9	-539,4	-631,8	-639,2	-556,1
Capital employed ⁹⁾	MEUR	387,0	443,6	-36,5	-128,6	-86,0
Verschuldungsgrad ¹⁰⁾	%	-65,0	-62,9	-101,9	-127,6	-124,9

* Angepasst aufgrund von IAS 19 sowie IFRS 3

1) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Umsatz 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 3) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen plus Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen 4) Free Cashflow/Aktien-gesamtzahl 5) Ergebnis vor Steuern/Summe Eigenkapital 6) Ergebnis vor Zinsen und Steuern/Bilanzsumme 7) Verzinsliches Fremdkapital inkl. Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Schuldscheindarlehen 8) Langfristige Forderungen plus kurzfristige Vermögenswerte (exkl. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zahlungsmittel und Schuldscheindarlehen) abzüglich sonstige langfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Verbindlichkeiten (exkl. Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen) 9) Nettoumlaufvermögen plus immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 10) Nettoverschuldung/Summe Eigenkapital

Wichtige Akquisitionen

Im Berichtszeitraum erwarb ANDRITZ das Metall verarbeitende Unternehmen Herr-Voss Stamco Inc., USA, und erweiterte damit sein Service- und Produktangebot für nordamerikanische Kunden im Metallbereich. ANDRITZ Herr-Voss Stamco ist einer der weltweit führenden Anbieter von Bund- und Blechbearbeitungssystemen für Eisen- und Nichteisenmetall-Anwendungen und verfügt über ein umfangreiches Serviceangebot für die Metall verarbeitende Industrie.

RISIKOMANAGEMENT/UNTERNEHMENSRIKEN

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe gewissen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. ANDRITZ verfügt über ein konzernweites Kontroll- und Steuerungssystem, dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Eintragungen in die Bücher und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen.

Finanzielle Risiken

ANDRITZ verfügt über ein gruppenweites Risikomanagementsystem, mit dem Risikopotenziale erkannt und Gegenmaßnahmen getroffen werden sollen. Es stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar.

Überwachung und Management finanzieller Risiken sind integrale Bestandteile des Rechnungswesens und des Controllings innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und wenn notwendig Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme effektiv genug sind.

Die wesentlichen Risiken für die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE beziehen sich vor allem auf die Abhängigkeit der Gruppe von der allgemeinen Konjunkturentwicklung und der Entwicklung der von ihr bedienten Industrien, auf den Erhalt von Großaufträgen und auf die Erzielung der entsprechenden Umsatzerlöse aus dem hohen Auftragsstand. Darüber hinaus stellen bei der Abwicklung von Aufträgen unerwartete Kostensteigerungen wesentliche Risiken dar, insbesondere bei sogenannten Turnkey- oder EPC-Aufträgen, bei denen die Gruppe zusätzlich zur Lieferung von ANDRITZ-Ausrüstungen und -Systemen auch die Verantwortung für Engineering, Bau und Montage von Anlagen übernehmen kann. Siehe dazu unten „Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen“.

Die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Euroländer und die unverändert schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere in Europa und in einzelnen Emerging Markets) bedeuten ebenso ein ernstes Risiko für die finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE. Weiters stellt das gegenseitige Handelsembargo zwischen der Europäischen Union und Russland ein Risiko für die Wirtschaftsentwicklung dieser beiden Wirtschaftsregionen dar. Eine deutliche Wirtschaftsschwäche könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge und zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Die Stornierung bestehender Aufträge könnte den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, was sich wiederum negativ auf die Kapazitätsauslastung der Produktionsstätten der Gruppe auswirken könnte.

Auch eine vollständige oder teilweise Abschreibung einzelner im Zuge von Akquisitionen entstandener Firmenwerte könnte die Ergebnisentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen, wenn die wirtschaftlichen Ziele für diese Firmen nicht erreicht werden können. Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Das Zahlungsausfallsrisiko von Kunden wird für einen Großteil der Aufträge durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und durch Abschluss von Exportversicherungen reduziert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es einzelne Zahlungsausfälle gibt, die im Eintrittsfall einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe haben. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise ebenfalls umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Zur Transparenz hinsichtlich finanzieller Risiken bei Projekten und der raschen Möglichkeit zur Gegensteuerung wurde ein quartalsweises Credit-Risk-Reporting an den Vorstand implementiert. Dabei wird das maximal erwartete ungedeckte Kundenausfallsrisiko für externe Aufträge mit einem Auftragswert von über einer Million Euro, die nach Projektfortschritt (Percentage of Completion – POC) abgerechnet werden, und das Rating der Kunden dargestellt.

ANDRITZ wickelt in Brasilien Aufträge für den Geschäftsbereich HYDRO über das Tochterunternehmen ANDRITZ HYDRO S.A. (vormals ANDRITZ HYDRO Inepar do Brasil S.A.) ab, an dem ANDRITZ mehrheitlich beteiligt ist. Der Minderheitseigentümer, Inepar S/A Industria e Construcoes („Inepar“) ist in ein gerichtliches Reorganisationsverfahren eingetreten. Es kann nicht garantiert werden, dass dieses Reorganisationsverfahren erfolgreich ist und dass Inepar nicht zahlungsunfähig und liquidiert wird. Eine Zahlungsunfähigkeit von Inepar könnte erhebliche negative finanzielle Auswirkungen auf ANDRITZ haben, insbesondere aufgrund von Forderungen mit gemeinsamer Haftung. ANDRITZ hat in Brasilien erhebliche Steuerguthaben aus verschiedenen Verkehrssteuern. Diese Steuerguthaben wurden von den Finanzbehörden für die Steuerschulden von Inepar und deren Tochtergesellschaften gepfändet, da ANDRITZ HYDRO Inepar als Teil des Inepar-Konzerns gesehen wurde. Darüber hinaus hat ANDRITZ einige Arbeitnehmerforderungen von Mitarbeitern von Inepar-Gesellschaften erhalten, worin geltend gemacht wird, dass ANDRITZ HYDRO S.A. gemeinsam mit Inepar gesamtschuldnerisch für diese Forderungen haftet. ANDRITZ ficht diese Arbeitnehmer- und Steuerforderungen in verschiedenen gerichtlichen Arbeitnehmer- und Steuererhebungsverfahren in Brasilien vehement an.

Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit der Abwicklung des Auftragsstands werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – vor allem Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert und gesteuert. Bei in Fremdwährung fakturierten Aufträgen wird die Nettowährungsposition durch den Abschluss von Termingeschäften gesichert.

Zur bestmöglichen Reduktion der finanziellen Risiken sowie zur besseren Überwachung, Kontrolle und Bewertung der Finanz- und Liquiditätsposition hat die ANDRITZ-GRUPPE umfassende Treasury-Richtlinien und ein transparentes Informationssystem implementiert.

Die ANDRITZ-GRUPPE ist hinsichtlich Liquidität sehr gut positioniert und verfügt über hohe Liquiditätsreserven. Die Gruppe vermeidet es, von einer einzigen Bank oder von nur wenigen Banken abhängig zu sein. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit wird bei allen wichtigen Finanzprodukten (Zahlungsmittel, Finanzverbindlichkeiten, Finanzanlagevermögen, Garantien und Derivate) jeweils nur ein bestimmtes Volumen mit einer Bank abgewickelt. Durch diese Diversifikation versucht ANDRITZ, das Kontrahentenrisiko bestmöglich zu minimieren. Dennoch würde die Insolvenz einzelner oder mehrerer Banken einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung und das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE haben. Darüber hinaus kann eine Verschlechterung der Einschätzung der Bonität von ANDRITZ durch mehrere Banken den finanziellen Spielraum von ANDRITZ, insbesondere im Hinblick auf zu erstellende Avale, einschränken.

ANDRITZ verfolgt eine risikoaverse Veranlagungsstrategie. Geld wird weitgehend in risikoarme Finanzanlagen investiert, wie zum Beispiel in Staatsanleihen, staatsgarantierte Anleihen, Geldmarktfonds, Wertpapierfonds zur Deckung der Pensionsverpflichtungen, einlagengesicherte Schuldscheindarlehen oder Termingelder. Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten können jedoch zu einer ungünstigen Preisentwicklung bei verschiedenen Wertpapieren, in welche die Gruppe investiert hat, oder zu deren Unhandelbarkeit führen. Dies könnte sich aufgrund notwendig werdender Abwertungen oder Wertberichtigungen negativ auf das Finanz-Ergebnis oder das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE auswirken, zudem könnte sich das Ausfallsrisiko einzelner Emittenten erhöhen. Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure in der ANDRITZ-GRUPPE informiert.

Das Risiko eines kompletten oder teilweisen Zerfalls der Eurozone und eines damit verbundenen möglichen Zusammenbruchs des Euro-Währungssystems hat sich zwar in den letzten Monaten reduziert, kann aber dennoch nicht ausgeschlossen werden. Im negativen Fall würde sich ein kompletter oder teilweiser Zerfall der Eurozone mit sehr großer Wahrscheinlichkeit negativ auf die Finanz-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken. Weitere Informationen über Unternehmensrisiken sind dem ANDRITZ-Jahresfinanzbericht 2014 zu entnehmen.

Für weitere Informationen siehe Konzern-Anhang – Kapitel M, Risikomanagement.

Auswirkungen von Wechselkursänderungen

Wechselkursänderungen im Zusammenhang mit der Abarbeitung des Auftragsstands werden durch entsprechende Terminkontrakte weitgehend abgesichert. Wechselkursrisiken aus der Bilanzierung des Eigenkapitals werden nicht abgesichert.

Die Anfang 2014 stattgefundenen Abwertungen vieler Währungen aufstrebender Länder wie Brasilien, Argentinien, Indonesien, Türkei sowie Indien und die darauf folgende deutliche Erhöhung der Leitzinsen durch die jeweiligen Notenbanken könnten zu einer deutlichen und nachhaltigen wirtschaftlichen Abschwächung in diesen Ländern führen, die sich negativ auf die Umsatz-, Ertrags- und Auftragseingangsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE niederschlagen könnte. Ferner könnte es zu einer Stornierung bzw. zu Verzögerungen von Projekten in diesen Ländern kommen, da durch die Währungsabwertungen viele Projekte für den Kunden erheblich teurer werden und sich damit die Rentabilität deutlich verringert. Die Schwäche vieler Währungen aufstrebender Länder könnte sich auch umrechnungsbedingt negativ auf die Bilanz sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationsrisiko).

Nicht-finanzielle Risiken

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen durch die Zuteilung von Aufträgen auf die einzelnen globalen Standorte sowie lokal durch den Einsatz von Leiharbeitern bestmöglich auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingt, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Im Bereich Personal wurde auch im Berichtsjahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Dies umfasst im Wesentlichen das Angebot interessanter Karriere-möglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Managementtrainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für bestens ausgebildete und hoch qualifizierte Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden. Für Schlüsselpositionen werden laufend interne Nachfolgekandidaten identifiziert, um für kurz- und mittelfristige Nachbesetzungen ausreichend Kandidaten verfügbar zu haben.

In zahlreichen Konzerngesellschaften wurden die in jüngster Vergangenheit ausgearbeiteten, lokalen Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen (zum Beispiel für Mitarbeiter im Verkauf oder für Führungskräfte in der Fertigung) intensiv weitergeführt. Der Erwartung, dass sich verstärkt Geschäftsmöglichkeiten für die ANDRITZ-GRUPPE auch in China ergeben werden, wurde dahingehend Rechnung getragen, dass der Managementausbildung in chinesischen Gesellschaften verstärktes Augenmerk geschenkt wird. Bei der Programmentwicklung wird nach Möglichkeit darauf geachtet, diese Trainings mit globalen Personalentwicklungsprogrammen zu kombinieren. Mehrere sogenannte „Change-Projekte“ wurden zur Optimierung der Neuorganisation einzelner Divisionen bzw. Geschäftsbereiche durchgeführt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ANDRITZ frei werdende Stellen nicht sofort mit Personen nachbesetzen kann, welche die Erfordernisse und Qualifikationen für die vakante Position erfüllen.

Risiken in Verbindung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise

Die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft stellt ein maßgebliches Risiko für die zukünftige finanzielle Entwicklung der ANDRITZ-GRUPPE dar und könnte zu Verzögerungen bei der Abwicklung bestehender Aufträge sowie zur Verzögerung oder Einstellung laufender Projekte führen. Dies könnte zu einem Rückgang des Auftragseingangs der Gruppe führen. Ebenso könnte die mögliche Stornierung bestehender Aufträge auch den Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinflussen. Beides könnte sich negativ auf die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung sowie die Kapazitätsauslastung der Gruppe niederschlagen.

Branchenspezifische Risiken

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche PULP & PAPER sowie METALS zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftragseingangs führen.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Eine solche Konsolidierung könnte dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Unsicherheiten bei zukünftigen Aufträgen

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Die Gruppe unterliegt mit ihren Geschäftstätigkeiten zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Umweltvorschriften. In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. Weiters wurden und werden zahlreiche Grundstücke, die sich im Besitz der Gruppe befanden und/oder noch befinden, industriell genutzt. In diesen Fällen wurde und wird eine entsprechende Verbringung der Abfälle auf Deponien veranlasst. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe für die Untersuchung und Säuberung verseuchter Grundstücke haften muss. Die Geschäftsbereiche übernehmen bei bestimmten Projekten vereinzelt eine gemeinsame Haftung für Umweltrisiken.

Die ANDRITZ-GRUPPE liefert außerdem viele Systeme, bei denen Produkte und/oder Prozesse zum Einsatz kommen, die das Risiko von schwerer Verletzung, Tod – auch einer großen Anzahl von Menschen – oder bedeutender Eigentumsbeschädigung in sich bergen. In zahlreichen Systemen kommen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe zum Einsatz. Produkte von ANDRITZ werden auch im Primärkühlkreislauf von Kernkraftwerken eingesetzt. Die Gruppe bietet Montage- und sonstige Dienstleistungen auf Baustellen an, auf denen gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet werden. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens solcher gefährlichen Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haften müssen.

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Risiken in Verbindung mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe

Währungen

Die Gruppe verfügt über Niederlassungen und Tochtergesellschaften in vielen Ländern außerhalb des Euroraums. Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in Euro, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in Euro fakturierten Aufträgen durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzern-Abschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation wirkt sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe aus. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, kann die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage und die damit einhergehende erhöhte Piraterie von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe bemüht sich, ihr geistiges Eigentum zu schützen, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei der derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Der 2013 erworbene Schuler-Konzern erzielt rund 80% des Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Unter den projektbezogenen Verfahren ist auch ein Schiedsverfahren von ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A., einer Tochtergesellschaft der ANDRITZ-GRUPPE, gegen Celulosa y Energia Punta Pereira S.A. („CEPP“), ein Joint Venture von Stora Enso und Arauco, im Zusammenhang mit mehreren Verträgen über die Lieferung von Ausrüstungen und Systemen für das CEPP-Zellstoffwerk Montes del Plata in Uruguay. Die Forderungen von ANDRITZ belaufen sich auf rund 200 MEUR, CEPP hat Gegenforderungen in Höhe von 110 MUSD (91 MEUR) erhoben. ANDRITZ bestreitet die von CEPP erhobenen Forderungen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfälle aufgrund Asbestbelastungen. Die Tochtergesellschaft ANDRITZ Inc. ist eine von vielen Beklagten in 66 Asbest-

verfahren in den USA (Stand per 31. Dezember 2014; 23 Asbestverfahren per 31. Dezember 2013), in die insgesamt 445 Kläger involviert sind (428 Kläger per 31. Dezember 2013). Alle Verfahren betreffen Forderungen gegenüber einer großen Anzahl von Beklagten. ANDRITZ Inc. ist der Ansicht, dass sie in keinem dieser Fälle haftbar gemacht werden kann und hat vor, jede der Klagen nachdrücklich anzufechten.

Compliance-Fragen

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtliche Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Risiken in Verbindung mit Großaufträgen und anderen Verträgen

Zahlungsrisiko durch Kunden

Ein Großteil der Geschäftsbereiche der ANDRITZ-GRUPPE hat Projekte mit hohem Auftragswert abzuwickeln. Die Nichteinhaltung von Zahlungsverpflichtungen durch Kunden im Rahmen solcher Großprojekte kann sich nachteilig auf die Finanz- und Liquiditätsposition der Gruppe auswirken. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, diese Risiken durch Besicherung von Zahlungen durch Banken und Exportkreditversicherungen zu beschränken. Auch im Fall des Abschlusses einer Exportkreditversicherung sind jedoch für gewöhnlich nur bis zu 85% des Verkaufspreises abgedeckt. Nicht immer sind allerdings auch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Darüber hinaus ist ein Großteil des Servicegeschäfts nicht durch Bankgarantien abgesichert. Schlechter werdende gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass einige Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber ANDRITZ nicht nachkommen können.

Abseits davon besteht jederzeit das Risiko, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise oder gänzlich wertberichtigt werden müssen.

Risiko durch Projekte

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe nachteilig beeinflussen.

Kostenüberschreitungen

Viele der Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen und laufenden Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Risiko durch EPC-/Turnkey-Verträge

Bei vielen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder

andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren und laufenden Projekten große Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Konsortialrisiken

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten der Geschäftsbereiche sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Risiken in Verbindung mit den Kapitalmärkten

Abhängigkeit von der Entwicklung internationaler Finanzmärkte

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und starke Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Empfehlungen von Analysten

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Aktiver Handel mit ANDRITZ-Aktien

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp 75%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnte weiters dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

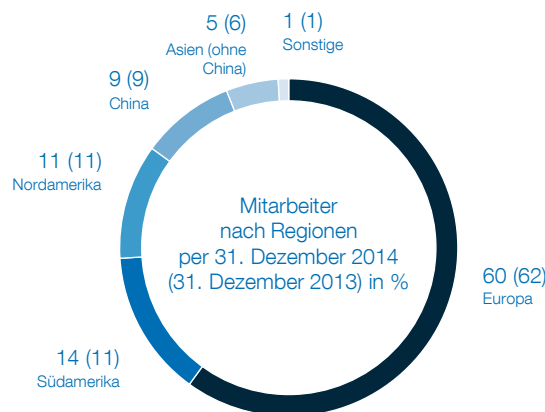
Fertigung

Bedingt durch eine gute Entwicklung des Auftragsstands war das Jahr 2014 im Bereich der Fertigung von einer guten Kapazitätsauslastung geprägt. An den ANDRITZ-Fertigungsstandorten konnten die Budgetwerte erreicht und in vielen Standorten auch überschritten werden.

Die Investitionen im Bereich der Fertigung konzentrierten sich auf Qualitäts- und Effizienzmaßnahmen der Produktionskapazitäten sowohl in den Emerging Markets Asiens und Osteuropas (insbesondere in China, Ungarn und der Slowakei) als auch an den bestehenden Standorten in Mitteleuropa und Nordamerika.

Personalwesen

Die ANDRITZ-GRUPPE beschäftigte per Ende 2014 24.853 Mitarbeiter (+4,8% versus 31. Dezember 2013: 23.713 Mitarbeiter).



Group Human Resources ist gruppenweit für die Koordination und Planung der wesentlichen Personalprozesse verantwortlich. Die wichtigsten Aufgaben des Bereichs sind die Nachfolgeplanung und Nachbesetzung von vakant gewordenen Schlüsselpositionen. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter wird u.a. dem Kriterium Vielfalt hohes Augenmerk beigemessen. In gruppenweiten Führungskräfteprogrammen werden interne Nachfolgekandidaten gesucht und gefördert. Damit wurde in den vergangenen Jahren der Anteil an internen Nachfolgekandidaten deutlich erhöht. ANDRITZ hat dafür zwei Leadership-Programme geschaffen. Mit einem gruppenweiten Entwicklungsprogramm werden „High Potentials“ systematisch identifiziert und weiterentwickelt. Neben globalen Personalentwicklungsmaßnahmen gibt es in der ANDRITZ-GRUPPE mehrere regionale Programme zur Förderung der Potenziale der Mitarbeiter. Das „Austrian Young Talent Program“ zum Beispiel dient zur Entdeckung und Förderung der Potentiale von Nachwuchsführungskräften, um eine Gruppe von Kandidaten für die zukünftige Übernahme von Schlüsselpositionen aufzubauen.

ANDRITZ unterstützt seine Mitarbeiter, um Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren zu können. So werden z. B. für Mitarbeiter mit Kindern flexible Teilzeitmodelle angeboten. Zudem wird am Standort Graz ein Betriebskindergarten betrieben.

Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter, vor allem auf präventiven Maßnahmen im physischen und mentalen Bereich. Zahlreiche Beschäftigte profitieren im Rahmen von Initiativen, Seminaren und Workshops zum Thema Gesundheit, die an ANDRITZ-Standorten weltweit angeboten werden.

2014 wurden an ANDRITZ-Standorten auch sicherheitsrelevante Maßnahmen für das Personal durchgeführt, bei denen die Mitarbeiter unter anderem zu den Themen Arbeitssicherheit, Abfalltrennung sowie Brandschutz unterwiesen und informiert wurden.

Umweltschutzbelange

Die ANDRITZ-GRUPPE leistet mit einer Vielzahl an innovativen Produkten und Serviceleistungen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt, zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz. Auch in der Fertigung dieser Produkte stehen die Reduktion von möglichen Umweltauswirkungen und die Schonung natürlicher Ressourcen an oberster Stelle. Der Fokus der Umweltschutzmaßnahmen lag insbesondere auf der Einsparung von Energie durch die Isolierung von Fassaden und Rohrleitungen, durch die Modernisierung der Heizungssysteme sowie durch Reduktion von Standzeiten von Fertigungsanlagen. Die Reduktion von CO₂-Emissionen konnte durch laufenden Austausch von alten Transportfahrzeugen durch neue Fahrzeuge mit Hybridtechnik sowie durch den schrittweisen Einsatz von energiesparenden und kosteneffizienten Leuchtmitteln für Büros und Fertigungshallen erzielt werden. Wichtige Investitionen wurden auch mit der laufenden Erneuerung des Maschinenparks getätigt, die zur Steigerung der Energieeffizienz an den Fertigungsstandorten führten. Zahlreiche Initiativen im Bereich Müllvermeidung, Abfalltrennung und Recycling an den weltweiten ANDRITZ-Standorten leisten zudem einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) für neue Prozesse und Produkte wendete die ANDRITZ-GRUPPE im Berichtsjahr 84,3 MEUR auf (2013: 92,6 MEUR).

Wesentliche Schwerpunkte bei der Entwicklung neuer und innovativer Technologien sind erhöhter Umweltschutz, die Verminderung des Energie- und Ressourceneinsatzes bei der Produktion sowie die Verlängerung des Lebenszyklus von Maschinen und Anlagen. Damit unterstützt ANDRITZ seine Kunden weltweit, Umweltauflagen bestmöglich zu erfüllen und gleichzeitig durch Kostensenkungen und Produktivitätssteigerungen ökonomischen Mehrwert zu schaffen. Oft werden auftragsbezogene Entwicklungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Kunden durchgeführt.

Wesentliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten nach Geschäftsbereichen

HYDRO

Die Entwicklung von neuen technischen Lösungen für den Einsatz von Wasserkraftwerken zur Stabilisierung des elektrischen Netzes ist einer der Schwerpunkte von ANDRITZ HYDRO. Die aktuellen Tätigkeiten konzentrieren sich vor allem auf die Durchführung schneller Regelvorgänge, ohne dabei die Lebensdauer der Anlagen einzuschränken. Basis für die neuen Entwicklungen bilden umfangreiche Messungen an verschiedenen Francismaschinensätzen in Norwegen, Kanada, Österreich und auf den Philippinen, die eine Detailanalyse des Maschinenverhaltens bei unterschiedlicher Betriebsweise, insbesondere hinsichtlich des Start-Stopp-Verhaltens, ermöglichten. Auch im Rahmen des Projekts „Green Storage Grid“ der Technischen Universität Wien, Österreich, arbeitet ANDRITZ an Simulation und Optimierung dieser neuen technischen Lösungen.

Am Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen der Technischen Universität Graz, Österreich, startete ANDRITZ HYDRO ein Forschungsprojekt mit einer neu eingerichteten Assistenzprofessur, das zum Ziel hat, Generatoren und Vollumrichter mit variablem Drehzahlbetrieb zu optimieren. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt werden vor allem für den Betrieb von Pumpspeicherkraftwerken genutzt, die flexibel und schnell regelbar betrieben werden müssen.

Weitere Entwicklungen betreffen Fortschritte im Bereich der umweltfreundlichen Technologien. So wurde ein ölfreier Turbinenregler entwickelt, der auch wichtiger Bestandteil eines langfristigen Umweltschutzprojekts des schwedischen Energieversorgungsunternehmens Vattenfall ist.

Einen speziellen Schwerpunkt stellten die Entwicklung und Konstruktion von ein- und doppelflutigen mehrstufigen Pumpen unterschiedlicher spezifischer Drehzahlen dar. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen hydraulischer und mechanischer Entwicklung, ist es gelungen, ein innovatives, materialsparendes und hydraulisch wettbewerbsfähiges mechanisches Konzept umzusetzen. Damit bietet der ANDRITZ Pumpenbau standardisierte und spezifische Kundenlösungen für mehrstufige Pumpen im Wassertransport und anderen Energie- und Industrieanwendungen von wenigen kW bis zu 35 MW Antriebsleistung an.

Die von ANDRITZ HYDRO neu entwickelte Produktplattform HIPASE wird zukünftig für die Steuerung und den elektrischen Schutz von Wasserkraftwerken eingesetzt. Die Automatisierungsplattform ist ein weltweit einzigartiger Neuansatz zur Vereinheitlichung unterschiedlicher Gerätespezifikationen (für den elektrischen Schutz, den Spannungsregler und die Synchronisierereinrichtung), sowie zur Anwendung der neuesten und modernsten Hard- und Softwaretechnologien. Sie zeichnet sich durch einheitliche Hardware, Bedienoberfläche sowie einen einheitlichen Konfigurations- und Engineeringprozess aus.

Um Innovationen voranzutreiben, hat ANDRITZ HYDRO eine geschäftsbereichsweite Plattform für Wissensaustausch und Innovation gegründet. Vor allem Standorte, die keine F&E- oder Engineering-Abteilung haben, können dadurch stärker in den Innovationsprozess miteinbezogen werden und vom Know-how innerhalb des ANDRITZ-Netzwerks profitieren.

PULP & PAPER

Die F&E-Tätigkeiten im Geschäftsbereich PULP & PAPER konzentrierten sich im Berichtsjahr auf die Optimierung von Produktionsprozessen und Maschinen zur Verarbeitung aller Arten von Faserstoffen (Zellstoff, Holzstoff, Recyclingfasern), um die Zellstoff- und Papierherstellung effizienter, nachhaltiger und rentabler zu machen.

Im Bereich der Dispersion konnte durch die Entwicklung einer modifizierten Förderschnecke eine erhöhte Entwässerung des Zellstoffs und damit eine um bis zu 15% höhere Konsistenz der Dispersion erreicht werden. Dies führt zu Energieeinsparungen und einer Reduktion von Verunreinigungen.

Das neue SelectaFlot-System von ANDRITZ verbessert dank mehrstufiger Injektoren die Belüftung, um im Deinking-Prozess Verunreinigungen und Farbpartikeln effizienter abscheiden zu können. Das neue, auf zirkulierenden Wirbelschicht basierende Design erreicht Energieeinsparungen von bis zu 50%.

Auch der seit vielen Jahren erfolgreich am Markt etablierte TwinFlo-Refiner wurde adaptiert. Das neue Design des Refiners ermöglicht eine Verringerung der Drehzahlgeschwindigkeit bei höherer Motorleistung und sorgt damit für eine erhebliche Leistungssteigerung.

Der Geschäftsbereich konzentriert sich auch auf die Erzeugung von Strom aus nachhaltigen, erneuerbaren Brennstoffen für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie für Energieversorger und kommunale Kraftwerke. Derzeit werden große zirkulierende Wirbelschichtkessel mit einer Leistung von über 100 Megawatt entwickelt, um fossile Brennstoffe weitgehend durch Biomasse zu ersetzen. Zudem arbeitet der Geschäftsbereich an einer Weiterentwicklung von nassen und trockenen Rauchgasreinigungsverfahren.

Ein weiterer Fokus liegt in der Entwicklung von Lösungen und Prozessen zur Aufbereitung von Reststoffen bzw. zur Wiedergewinnung von Rohstoffen und Energie. Im Bereich der Rejekt-Aufbereitung können durch eine Kooperation mit Alucha, einem der weltweit führenden Entwickler von Pyrolyse-Verfahren für industrielle Anwendungen, komplette Pyrolyse-Anlagen angeboten werden. Bei der Aufbereitung von Rejekten aus Getränkekartons werden Fasern zurückgewonnen und die Restfraktion durch Pyrolyse in Aluminium, Gas und Öl getrennt. Mit dem erzeugten Pyrolysegas bzw. -öl kann Wärme oder Strom erzeugt werden, das recycelte Aluminium wird wieder verkauft.

ANDRITZ MeWa hat im Bereich Recyclingmaschinen Rotorscheren und Granulatoren verbessert. Das Recyclingmaterial kann nun deutlich effizienter und weniger störanfällig dem Schneidwerk zugeführt werden, was für einen gleichmäßigeren und höheren Durchsatz bei gleichzeitig geringerem Verschleiß sorgt.

Im Bereich Nonwovens wurde die Wetlace-Technologie weiterentwickelt. Diese Technologie kombiniert Nassvlies-Prozesse mit Wasserstrahlverfestigung und -prägung. Damit können biologisch abbaubare und spülbare Feuchttücher produziert und mit individuellen Prägungen (z. B. mit Logos oder Kurztexen zur umweltschonenden Verwendung dieser Tücher) versehen werden. Gleichzeitig sorgt die Wetlace-Technologie durch Optimierung der Wasserkreisläufe und des Recyclings von Abfallstoffen innerhalb des Produktionsprozesses für eine deutliche Reduktion des Ressourcenverbrauchs.

Der Geschäftsbereich arbeitet darüber hinaus an einem Verfahren, bei dem CO₂ als Rohstoff in der Bioplastikproduktion dient. Bei diesem Projekt wird CO₂ aus Rauchgasen zur Züchtung der in der Produktion von Bioplastikstoffen benötigten Bakterien oder Algen verwendet. Das Verfahren wird in Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung und Industrie in einer Pilotanlage getestet. ANDRITZ ist auch Projektpartner in den beiden EU-Forschungsprojekten HiPerCap und Nanosim, die sich mit CO₂-Abscheidung beschäftigen.

Im Servicebereich fokussiert der Geschäftsbereich PULP & PAPER auf die Erhöhung der Rentabilität von Kundenanlagen durch deutliche Einsparungen bei Wasser, Chemikalien und Energie.

METALS

Schuler stellt mit dem Programm ECOFORM eine wichtige Weiche für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in Presswerken. ECOFORM ermöglicht dem Kunden eine energie- sowie ressourceneffiziente Produktion und bewirkt gleichzeitig eine erhöhte Produktivität. Das Programm umfasst die Energieanalyse im Presswerk, wo mittels Energiebedarfsmessung, -auswertung und Ist-Analyse Einsparungspotenziale berechnet werden. Darüber hinaus gehören der Einsatz von energieeffizienten Komponenten, die den Wirkungsgrad erhöhen, die Bereitstellung von innovativen Systemlösungen wie etwa der intelligenten Energierückgewinnung sowie Start-Stopp- und Standby-Systeme oder intelligente Steuerlösungen zur Energieoptimierung von Prozessen zu den Schwerpunkten des Energieeffizienzprogramms.

ANDRITZ METALS entwickelte zwei Technologien zur Aufbereitung von Mischsäure und zur Reduktion von Nitraten im Abwasser von Edelstahlbeizanlagen: Im Pyromars-Verfahren wird die anfallende Abbeize zu einem wiederverwendbaren Mischsäure-Regenerat aufbereitet, wodurch die Nitratbelastung deutlich verringert wird. Durch eine zusätzliche ZEMAP-Anlage (Zero Effluent Mixed Acid Pickling) können die verbleibenden sauren Spül- und Beizabwässer konzentriert werden, die dann wieder im Pyromars-Verfahren rückgewonnen werden. Dies hat den Vorteil, dass die Nitratbelastung im Abwasser gegen Null geht, die Abwassermenge deutlich reduziert wird und ein Mischoxid aus Eisen, Chrom und Nickeloxid gewonnen wird, das in der Edelstahlproduktion wiederverwertet werden kann.

Ein weiterer Schwerpunkt von ANDRITZ METALS liegt im Bereich Automobilleichtbau. Bei den maßgeschneiderten Platinen (Tailored Welded Blanks) konzentrieren sich die Entwicklungen vor allem auf die Kombination warmumformbarer Stähle unterschiedlicher Festigkeit, damit sich die Karosserie bei einem Unfall in den weichen Bereichen verformen und so die Aufprallenergie besser absorbiert werden kann. Allerdings sind mehr als 90% dieser in der Automobilindustrie verwendeten warmumformbaren Stähle mit einer Aluminium-Silizium-Beschichtung (AlSi-Beschichtung) ausgestattet, die zwar verhindert, dass bei der Wärmebehandlung eine Zunderschicht entsteht, sich aber negativ auf die Qualität der Schweißnaht auswirkt. Mit einem neuen Ablationsverfahren können auch AlSi-beschichtete Bleche zu Tailored Welded Blanks mit bester Schweißnahtqualität verbunden werden. Dieses neue, innovative Verfahren wird im Rahmen eines Kooperationsvertrags zwischen ANDRITZ Soutec und ArcelorMittal Tailored Blanks umgesetzt.

SEPARATION

Ein Schwerpunkt des Forschungs- und Entwicklungsprogramms von ANDRITZ SEPARATION im Jahr 2014 war die Senkung des Energiebedarfs bei Zentrifugen. So wurde das Design der Dekanterzentrifuge Serie D komplett erneuert. Damit kann der Energiebedarf um bis zu 40% gesenkt und somit die gleiche Performance bei insgesamt geringeren Gesamtkosten erreicht werden. Aktuell wird auch an einer Erweiterung des Produktportfolios bei Dekantern für den Lebensmittelbereich gearbeitet.

2014 wurde ein komplett neues Schlammentwässerungsaggregat für kommunale und industrielle Abwasseraufbereitungsanlagen sowie für Anwendungen in der Lebensmittelindustrie auf den Markt gebracht. Die C-Pressen – eine Schneckenpresse in Kompaktbauweise mit hoher Leistung – zeichnet sich durch niedrige Betriebskosten aus. Zusätzlich zu einer langen Lebensdauer bietet die Presse weitere Vorteile wie leichte Bedienbarkeit, geringen Wartungsbedarf und – dank eines bi-sequentiellen Reinigungsablaufs – einen um 30% niedrigeren Wasserverbrauch als vergleichbare Maschinen. Die neue C-Pressen erfüllen damit alle EU-Vorschriften hinsichtlich Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz.

Auch im Bereich Separatoren konzentriert sich der Geschäftsbereich auf die Erweiterung des Portfolios. Derzeit wird ein neuer Düsenseparator für Anwendungen in der Herstellung von Milchprodukten entwickelt, der vor allem auf eine Minimierung von möglichen Verunreinigungen ausgelegt ist.

ANDRITZ FEED & BIOFUEL entwickelte im Rahmen der Markteinführung einer neuen Produktfamilie einen Chargenmischer mit einer Kapazität von 4.000 Liter für die Futtermittelindustrie. Der neue Mischer bietet kürzere Mischzeiten sowie neue Funktionalitäten, darunter eine Selbstreinigungsfunktion.

Die neue Serie der mit Zahnrad betriebenen Pelletierpressen FeedMax wurde 2014 am Markt eingeführt, die erste Maschine wurde in Südamerika in Betrieb genommen. Zu den Konstruktionsmerkmalen gehören ein neues, verbessertes Getriebe sowie ein neues Rollenlagersystem für die Hauptwelle mit einer um 80% längeren Lebensdauer. Die neue Serie ist mit einer erweiterten Matrizenbreite für einen höheren Durchsatz und ein neues Überwachungssystem ausgestattet, das ein Durchdrehen der Walzen erkennt und dadurch die Prozesssteuerung verbessert.

Corporate-Governance-Bericht

Den Corporate-Governance-Bericht finden Sie im nachfolgenden Kapitel – oder auf der ANDRITZ-Website www.andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Situation der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten hat sich in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung dieses Berichts nicht wesentlich geändert.

AUSBLICK

Gemäß der Einschätzung von Wirtschaftsexperten wird es auch 2015 zu keinem deutlichen Wachstum der Weltwirtschaft kommen. Während zwar die Wirtschaft in den USA auch im kommenden Jahr weiter kräftig wachsen und ein BIP-Wachstum von rund 2,9% verzeichnen sollte, wird sich die Wirtschaft in Europa weiter sehr verhalten entwickeln und nur um circa 0,8% wachsen. Mit Ausnahme Chinas werden auch die meisten Länder in den Emerging Markets Asiens und Südamerikas laut Experten nur ein mäßiges Wachstum aufweisen.

Angesichts dieser erwarteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist für die von der ANDRITZ-GRUPPE bedienten Märkte keine wesentliche Änderung der Projektaktivität im Vergleich zum zufriedenstellenden Niveau des Jahres 2014 zu erwarten. Neben einigen größeren Modernisierungsprojekten ist in den Bereichen Wasserkraft und Zellstoff auch die Vergabe einzelner Großprojekte wahrscheinlich.

Unternehmensintern wird ANDRITZ 2015 weiter den Fokus auf Kostendisziplin sowie Optimierung der Organisations- und Unternehmensstrukturen legen. Zur Fortsetzung des Wachstums sollen der Bereich Forschung und Entwicklung weiter forciert und Möglichkeiten zur Akquisition komplementärer Unternehmen evaluiert werden.

Auf Basis dieser Erwartungen und des Auftragsstands per ultimo 2014 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE für das Geschäftsjahr 2015 aus heutiger Sicht eine leichte Steigerung beim Umsatz und rechnet auch beim Konzern-Ergebnis mit einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Sollte sich 2015 die globale Weltwirtschaft jedoch stärker eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu weiteren organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehenden finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis negativ beeinträchtigen könnten.

AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2014 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR.

Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. 25% plus eine Aktie befinden sich im Besitz der SARS Achtundfünfzigste Beteiligungsverwaltung GmbH, deren Geschäftsführer Wolfgang Leitner, Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG, ist. Wolfgang Leitner ist zu 99,6% an der Cerberus Vermögensbeteiligungsverwaltung GmbH beteiligt und ist deren selbstständig vertretungsbefugter Geschäftsführer. Die Custos Privatstiftung, deren Mitstifter Wolfgang Leitner ist, hält 0,4% an der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Cerberus Vermögensverwaltungs GmbH hält 0,769% an der ANDRITZ AG, 3,99% hält die Certus Beteiligungs GmbH. Die restlichen Aktien der ANDRITZ AG werden von nationalen und internationalen institutionellen Anlegern sowie Privataktionären gehalten.

Die von der Wiener Börse eingerichtete Übernahmekommission hat Anfang Oktober 2014 die ANDRITZ AG von der Einleitung eines Nachprüfungsverfahrens gem. § 33 ÜbG verständigt. Gegenstand des Verfahrens ist die Prüfung, ob im Zusammenhang mit den im August 2014 von den Kernaktionären der ANDRITZ AG, insbesondere der Custos Privatstiftung bzw. Certus Beteiligungs GmbH durchgeführten Umgründungsmaßnahmen sowie mit der erfolgten Rückführung eines seit 2004 bestehenden Wertpapierdarlehens über Aktien der ANDRITZ AG ein Pflichtangebot zu Unrecht nicht gestellt wurde (§§ 22ff ÜbG). Bei Redaktionsschluss des vorliegenden Finanzberichts hatte die Übernahmekommission das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. März 2013 ist der Vorstand ermächtigt, zwischen 1. Oktober 2013 und 31. März 2016 bis zu 10% des Grundkapitals der ANDRITZ AG zurück zu erwerben. Anfang Oktober 2013 hat der Vorstand der ANDRITZ AG beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Aktien zwischen 12. November 2013 und 31. März 2016 zurückzukaufen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gemäß der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Großaktionär erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.


Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.


Graz, 25. Februar 2015


Der Vorstand der ANDRITZ AG


 Wolfgang Leitner
 Vorstandsvorsitzender


 Humbert Köfler
 PULP & PAPER
 (Service & Systemlösungen),
 SEPARATION


 Friedrich Papst
 METALS,
 HYDRO (Pumpen),
 SEPARATION (Bereich
 Tierfutter-/Biomasse-
 pelletierung)


 Joachim Schönbeck
 PULP & PAPER
 (Neuanlagen)


 Wolfgang Semper
 HYDRO

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2014 und im Geschäftsbericht 2014 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2014 und der Geschäftsbericht 2014 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2015 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2014 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2014 und im Geschäftsbericht 2014 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2014

(Beträge in EUR)

		2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	578.593.954,43	413.948
2. Bestandsveränderungen		
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	(9.582.377,77)	261.654
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	9.666.988,77	(52.484)
	84.611,00	209.170
3. andere aktivierte Eigenleistungen	171.264,65	333
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	15.886,79	8
b) übrige	88.195.043,49	96.806
	88.210.930,28	96.814
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	(329.045.099,22)	(392.493)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(53.616.868,09)	(62.483)
	(382.661.967,31)	(454.976)
6. Personalaufwand		
a) Löhne	(20.784.618,46)	(20.307)
b) Gehälter	(101.363.349,69)	(100.742)
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	(5.681.303,82)	(6.278)
d) Aufwendungen für Altersversorgung	(5.247.295,05)	(3.205)
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(25.897.312,27)	(26.958)
f) sonstige Sozialaufwendungen	(346.652,99)	(335)
	(159.320.532,28)	(157.825)
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(7.552.519,69)	(18.324)
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	(850.425,77)	(1.519)
b) übrige	(132.030.027,10)	(154.819)
	(132.880.452,87)	(156.338)
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	(15.354.711,79)	(67.198)
10. Erträge aus Beteiligungen	204.663.537,12	236.165
davon aus verbundenen Unternehmen 204.663.537,12 (Vorjahr TEUR 236.165)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	106.800,00	89
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.940.592,52	3.080
davon aus verbundenen Unternehmen 769.242,93 (Vorjahr TEUR 620)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	2.792.360,18	2.279
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	(5.072.415,62)	(19.816)
davon aus Abschreibungen 5.035.744,73 (Vorjahr TEUR 19.169)		
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen 5.035.744,73 (Vorjahr TEUR 19.169)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(12.516.821,50)	(13.412)
davon betreffend verbundene Unternehmen -1.130.912,55 (Vorjahr TEUR -1.131)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	191.914.052,70	208.385
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	176.559.340,91	141.187
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.273.143,49	(5.077)
19. Jahresüberschuss	187.832.484,40	136.110
20. Auflösung Rücklage für eigene Anteile	(22.583.388,66)	10.314
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	201.177.629,57	106.661
22. Bilanzgewinn	366.426.725,31	253.085

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

ANHANG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das übrige immaterielle Anlagevermögen zwischen 20% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29%, für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 10% und 33,3%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit den niedrigeren Ertragswerten bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge, für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert. In den Bestandsveränderungen (Veränderungen der Auftragsrückstellungen) des Geschäftsjahres sind aperiodische Erträge in Höhe von rd. 10,8 MEUR enthalten.

Wertpapiere und eigene Anteile werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Anleihen werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet.

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.

II. Erläuterungen zur Bilanz**AKTIVA**Anlagevermögen**Entwicklung der Anschaffungskosten**

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2014	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	10.538.496,75	2.304.600,72	0,00	0,00	12.843.097,47
2. Firmenwert	168.193.550,34	0,00	0,00	168.193.550,34	0,00
	178.732.047,09	2.304.600,72	0,00	168.193.550,34	12.843.097,47
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	77.592.741,14	2.823.710,18	16.000,00	101.364,28	80.331.087,04
2. technische Anlagen und Maschinen	11.409.061,23	2.946.245,03	767.502,94	9.121,00	15.113.688,20
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	10.851.416,64	1.940.385,90	9.884,04	534.114,15	12.267.572,43
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.147.459,99	1.706.497,68	-793.386,98	0,00	3.060.570,69
	102.000.679,00	9.416.838,79	0,00	644.599,43	110.772.918,36
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.596.743.916,43	89.995.528,84	0,00	1.091.782,98	1.685.647.662,29
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	0,00	0,00	0,00	9.369.841,98
3. Beteiligungen	32.380,00	0,00	0,00	0,00	32.380,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	0,00	0,00	0,00	1.584.190,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.607.730.328,41	89.995.528,84	0,00	1.091.782,98	1.696.634.074,27
Summe	1.888.463.054,50	101.716.968,35	0,00	169.929.932,75	1.820.250.090,10

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 108.596,79 EUR enthalten.

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2014	Jahres- abschreibung	Abgänge/ Zuschreibung	Stand am 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	5.225.288,33	1.896.149,89	0,00	7.121.438,22
2. Firmenwert	168.193.550,32	0,00	168.193.550,32	0,00
	173.418.838,65	1.896.149,89	168.193.550,32	7.121.438,22
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	30.474.665,93	1.629.088,57	101.364,28	32.002.390,22
2. technische Anlagen und Maschinen	3.984.123,95	2.002.851,47	8.604,85	5.978.370,57
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	4.992.757,27	2.024.429,74	499.238,03	6.517.948,98
	39.451.547,15	5.656.369,78	609.207,16	44.498.709,77
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.748.961,20	3.272.038,96	0,00	51.021.000,16
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	0,00	0,00	9.369.841,98
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	388.030,00	0,00	0,00	388.030,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	57.506.833,18	3.272.038,96	0,00	60.778.872,14
Summe	270.377.218,98	10.824.558,63	168.802.757,48	112.399.020,13

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 108.596,79 EUR enthalten.

Buchwerte zum 31.12.2014

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	12.843.097,47	7.121.438,22	5.721.659,25
	12.843.097,47	7.121.438,22	5.721.659,25
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	80.331.087,04	32.002.390,22	48.328.696,82
2. technische Anlagen und Maschinen	15.113.688,20	5.978.370,57	9.135.317,63
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	12.267.572,43	6.517.948,98	5.749.623,45
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.060.570,69	0,00	3.060.570,69
	110.772.918,36	44.498.709,77	66.274.208,59
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.685.647.662,29	51.021.000,16	1.634.626.662,13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.369.841,98	9.369.841,98	0,00
3. Beteiligungen	32.380,00	0,00	32.380,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	388.030,00	1.196.160,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00
	1.696.634.074,27	60.778.872,14	1.635.855.202,13
Summe	1.820.250.090,10	112.399.020,13	1.707.851.069,97

Sachanlagen

Der in den Grundstücken enthaltene Grundwert beträgt 1.748.591,62 EUR (Vorjahr: 1.511.642 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2014 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften.

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt 274.120,00 EUR (Vorjahr: 256.320 EUR).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr (Vorjahr)	Restlaufzeit > 1 Jahr (Vorjahr)	Bilanz- wert (Vorjahr)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.744 (21.380)	0 (5)	19.744 (21.384)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	22.875 (26.718)	0 (0)	22.875 (26.718)
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.682 (26.926)	0 (0)	8.682 (26.926)
	51.301 (75.024)	0 (5)	51.301 (75.028)

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 11.376.485,48 EUR (Vorjahr: 8.740.122 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 454.173,46 EUR (Vorjahr: 4.864.176 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

eigene Anteile

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum 6. November 2013 bis 31. März 2016 ermöglicht. Zum 31. Dezember 2014 befinden sich 803.107 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,77% bzw. 803.107 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterbeteiligungsaktionen zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2014 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
7. Aug. 14	24.926	0,02%	24.926,00	41,19	1.026.786,69
8. Aug. 14	12.000	0,01%	12.000,00	41,57	498.834,00
11. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,28	845.576,00
12. Aug. 14	29.000	0,03%	29.000,00	42,40	1.229.492,70
13. Aug. 14	13.500	0,01%	13.500,00	42,53	574.198,20
14. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,53	850.506,00
18. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,35	846.940,00
19. Aug. 14	1.000	0,00%	1.000,00	42,50	42.497,00
20. Aug. 14	25.000	0,02%	25.000,00	42,39	1.059.627,50
21. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,25	845.030,00
22. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,11	842.266,00
25. Aug. 14	10.000	0,01%	10.000,00	42,36	423.606,00
26. Aug. 14	16.000	0,02%	16.000,00	42,18	674.880,00
27. Aug. 14	26.000	0,03%	26.000,00	41,62	1.082.143,40
28. Aug. 14	30.000	0,03%	30.000,00	40,85	1.225.638,00
29. Aug. 14	20.000	0,02%	20.000,00	40,73	814.510,00
1. Sep. 14	12.000	0,01%	12.000,00	40,82	489.847,20
2. Sep. 14	10.000	0,01%	10.000,00	41,18	411.761,00
3. Sep. 14	17.500	0,02%	17.500,00	41,61	728.175,00
4. Sep. 14	13.000	0,01%	13.000,00	41,52	539.740,50
5. Sep. 14	30.000	0,03%	30.000,00	41,56	1.246.674,00
8. Sep. 14	14.000	0,01%	14.000,00	41,03	574.387,80
10. Sep. 14	15.000	0,01%	15.000,00	41,63	624.454,50
11. Sep. 14	25.000	0,02%	25.000,00	41,27	1.031.677,50
12. Sep. 14	10.000	0,01%	10.000,00	41,61	416.085,00
15. Sep. 14	20.000	0,02%	20.000,00	41,77	835.460,00
16. Sep. 14	25.000	0,02%	25.000,00	41,60	1.039.957,50
17. Sep. 14	12.500	0,01%	12.500,00	41,96	524.455,00
18. Sep. 14	11.037	0,01%	11.037,00	42,08	464.381,78
19. Sep. 14	15.000	0,01%	15.000,00	42,71	640.683,00
22. Sep. 14	10.000	0,01%	10.000,00	42,94	429.362,00
23. Sep. 14	20.000	0,02%	20.000,00	42,70	854.014,00
24. Sep. 14	25.000	0,02%	25.000,00	42,65	1.066.290,00
25. Sep. 14	40.037	0,04%	40.037,00	43,11	1.726.103,17
26. Sep. 14	39.500	0,04%	39.500,00	42,47	1.677.750,65
Gesamt	672.000	0,65%	672.000,00	41,97	28.203.791,09

Im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms wurden 76.000 Stückaktien zu einem Preis von 23,18 EUR je Aktie an berechnigte Führungskräfte verkauft. 2.743 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 42,11 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf alle verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 78.743 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,08%. Die aus den Verkäufen erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 7.143 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibung bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens beträgt 22.000 EUR (Vorjahr: 22.000 EUR).

PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000 EUR (Vorjahr: 104.000.000 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt.

Optionsrücklage

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den seit dem Jahr 2010 beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen betrug im Geschäftsjahr 6.104.211 EUR (Vorjahr: 5.575.795 EUR).

Rücklage für eigene Anteile

Die Rücklage für eigene Anteile zum 31. Dezember 2014 beträgt 29.405.640 EUR (Vorjahr: 6.822.252 EUR); ihr stehen auf der Aktivseite ausgewiesene eigene Anteile in gleicher Höhe gegenüber.

Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31.12.2014 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 1,70% (Vorjahr: 3,50%) sowie eines Gehaltstrends von 2,00% (Vorjahr: 2,50%) (IAS 19) berechnet. Für die Berechnung wurden die AVÖ2008 – Angestellte Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sind Aufwendungen in Höhe von 5.511.935 EUR (Vorjahr: 777.905 EUR) entstanden. Die Korridormethode wurde nicht angewendet. Das rechnungsmäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt. Zum 31. Dezember 2014 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen; eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde gebildet.

sonstige Rückstellungen

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	<u>in MEUR</u>	<u>in MEUR</u>
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	52,6	56,5
- Gewährleistungen und Mehrkosten	77,0	71,8
Personalaufwendungen	45,4	46,8

Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 18,4 MEUR (Vorjahr: 19,2 MEUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten %-Sätze sind Aufwendungen in Höhe von 831.832 EUR (Vorjahr: 142.228 EUR) entstanden.

Verbindlichkeiten

(Beträge in TEUR)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > als 5 Jahre	Bilanz- wert	davon Hypothekar- schulden
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Anleihen	150.000 (0)	350.000 (150.000)	0 (350.000)	500.000 (500.000)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 (0)	0 (0)	0 (0)	10 (0)	0 (0)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	88.921 (97.871)	205.822 (202.163)	0 (0)	294.742 (300.034)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.711 (50.324)	874 (1.313)	0 (0)	34.585 (51.637)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	515.508 (528.531)	0 (0)	0 (0)	515.508 (528.531)	0 (0)
sonstige Verbindlichkeiten	9.767 (15.887)	177 (209)	0 (0)	9.944 (16.096)	0 (32)
	797.917 (692.613)	556.873 (353.685)	0 (350.000)	1.354.789 (1.396.298)	0 (32)

Am 20. Februar 2008 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 150 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 5,25% p.a. begeben. Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit beider Anleihen wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 23.078.360,09 EUR (Vorjahr: 41.936.856 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 200.716.294,04 EUR (Vorjahr: 157.325.302 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 6.350.394,32 EUR (Vorjahr: 6.546.138 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 2.761.947 TEUR (Vorjahr: 2.702.081 TEUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres MEUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre MEUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	2,0	4,8
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,5</i>	<i>4,4</i>
Vorjahr	2,2	4,8
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>1,6</i>	<i>4,1</i>

sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 0,4 MEUR (Vorjahr: 1,60 MEUR).

außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

(Beträge in TEUR)

	Inland	Export	2014 Gesamt	2013 Gesamt
PULP & PAPER	7.428	289.419	296.847	233.565
METALS	3.125	170.555	173.680	89.879
HYDRO	7.542	46.914	54.456	49.168
SEPARATION	2.690	36.589	39.279	34.666
Sonstige	8.865	5.603	14.468	6.816
Nebenerlöse, Skonti	(136)	0	(136)	(146)
	29.514	549.080	578.594	413.948

Umsatzerlöse nach Märkten

	in TEUR	
	2014	2013
Inland	29.514	42.383
Europäische Union	97.803	105.343
Übriges Europa	39.047	43.946
Nordamerika	24.892	9.963
Asien	265.344	145.593
Übrige Welt	121.994	66.720
	578.594	413.948

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 95% (Vorjahr 90%).

übrige sonstige betriebliche Erträge

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben diversen Mieterlösen (1.080 TEUR, Vorjahr: 1.092 TEUR) und Erträgen aus Wechselkursdifferenzen (1.148 TEUR, Vorjahr: 2.987 TEUR) insbesondere Verrechnungen an Tochtergesellschaften (74.591 TEUR, Vorjahr: 71.835 TEUR) enthalten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 4.994 TEUR (Vorjahr: 5.548 TEUR) enthalten. Der restliche Betrag von 687 TEUR (Vorjahr: 730 TEUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen.

übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus auftragsbezogenen Kosten (20.290 TEUR, Vorjahr: 43.928 TEUR), Wechselkursdifferenzen (906 TEUR, Vorjahr: 2.986 TEUR) sowie aus Beratungsleistungen (15.827 TEUR, Vorjahr: 15.778 TEUR), Reisekosten (21.131 TEUR, Vorjahr: 23.310 TEUR), Instandhaltungskosten (4.016 TEUR, Vorjahr: 3.801 TEUR), Mietaufwendungen (2.606 TEUR, Vorjahr: 4.361 TEUR), IT-Aufwendungen (14.364 TEUR, Vorjahr: 15.220 TEUR), Versicherungsaufwendungen (7.308 TEUR, Vorjahr: 6.700 TEUR), Forschungs- und Entwicklungskosten (6.736 TEUR, Vorjahr: 8.763 TEUR) und sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten zusammen.

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen von 204.664 TEUR (Vorjahr: 236.165 TEUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern der Geschäftsjahre 2013 und 2014 sowie ausländische Quellensteuern. Seitens der Andritz AG als Gruppenträger erfolgten im Geschäftsjahr Weiterbelastungen an Gruppenmitglieder in Höhe von 12.622 TEUR (Vorjahr: 14.942 TEUR).

Die gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Steuerabgrenzung hätte zum 31. Dezember 2014 9 MEUR (Vorjahr: 10,0 MEUR) betragen.

IV. Sonstiges

Beteiligungen, verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2014 (in TEUR)		2013 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahres- überschuss	Eigenkapital	Jahres- überschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH ¹	Graz, Österreich	100,00%		27	1.527	-5	1.496
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		15.912	334.711	21.778	289.099
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	48,98%	51,02%	27.033	190.616	34.184	191.614
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	6.319	52.367	25.353	52.236
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		117.887	302.994	96.039	273.497
HGI Holdings Limited ¹	Limassol, Zypern	100,00%		599	2.999	1.030	3.429
ANDRITZ SEPARATION (India) Private Ltd.	Chennai, Indien	100,00%		-103	1.667	-25	1.597
ACB Entwicklungsgesellschaft mbH ¹⁾	Wien, Österreich	73,00%		-19	-105	-15	-86
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-1.026	-558	-6.303	468
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%		-192	6.304	-423	6.496
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		974	5.873	2.596	4.955
ANDRITZ (USA) Inc.	Roswell / Georgia, USA	100,00%		17.214	78.068	38.139	70.349
ANDRITZ S.A.S.	Velizy, Frankreich	100,00%		-533	19.653	-1.863	20.190
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australia	100,00%		-7.333	-14.960	-8.634	-7.379
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		-27	986	58	1.014
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		7.761	49.258	-4.066	41.250
ANDRITZ Pilão Equipamentos Ltda.	Vinhedo, Brasilien	100,00%		-201	-2.120	-219	-2.096
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		5.019	49.425	-64.104	4.981
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Peterborough / Ontario, Kanada	100,00%		600	33.031	5.893	39.037
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö , Schweden	100,00%		6.973	12.267	781	6.541
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		522	4.924	-19	4.096
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	76,00%	24,00%	37.406	114.629	28.691	106.731
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Lt	Foshan, China	95,00%		-1.438	-5.012	-930	-3.117
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		3.157	6.583	4.200	5.826
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		328	2.537	-16	2.209
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		296	4.004	797	3.124
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		778	2.406	698	2.037
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		4.020	16.197	2.849	14.853
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		1.967	5.453	3.010	5.998
ANDRITZ (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	100,00%		-13	165	-23	158
ANDRITZ Uruguay S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		3.101	8.175	5.370	9.830
ANDRITZ Industrias S. A.	Rio Negro, Uruguay	100,00%		-1	31	-6	32
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		-3.577	-3.194	4.091	662
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		489	4.236	1.511	5.279
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		375	4.092	-1.424	3.571
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		268	745	437	658
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		1.033	716	591	437
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		161	76	-1.362	-2.365
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		424	7.177	372	7.103
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%		118	18.120	1.666	19.126
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%		2.279	5.192	1.161	3.982
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		-1.141	30	515	1.508
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Vicenza, Italien	100,00%		-1.767	198	-897	1.175
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%		29	168	30	139
ANDRITZ Iggesund Tools AB	Igggesund, Schweden	100,00%		4.877	13.446	3.397	13.399
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		2.230	7.618	2.023	5.413
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		6.379	585.248	2.357	580.669
ANDRITZ (Wuxi) Nonwoven Technology Co. Ltd.	Wuxi, China	100,00%		318	3.969	-120	3.271
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		4.505	-3.033	4.144	-4.579
Beheermaatschappij "G.M.F." B.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		2.600	17.936	2.533	17.836

Anmerkung

1) Der Jahresüberschuss bzw. das Eigenkapital entspricht dem entsprechenden Vorjahr.

Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der sogenannten Belastungsmethode verrechnet, wobei im Falle eines steuerlichen Gewinns das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten hat, im Falle eines steuerlichen Verlusts dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen wird. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1490 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.511), davon 391 Arbeiter (Vorjahr: 386) und 1099 Angestellte (Vorjahr: 1.125), beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2014	2013
	TEUR	TEUR
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	4.430	4.186
für andere	<u>6.499</u>	<u>5.297</u>
	<u>10.929</u>	<u>9.483</u>

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Sämtliche Angaben wurden entsprechend dem im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Aktiensplit (1 : 2) angepasst.

Optionsprogramm 1:

Die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2012 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 103. ordentliche Hauptversammlung vom 26. März 2010 folgenden Kalenderwochen und beträgt 23,18 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2013 bis 30. April 2015 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2012 bis 30. April 2013 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2012 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2013 bis 30. April 2014 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und

- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2009 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

Optionsprogramm 2:

Die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich 12.000, 20.000, 30.000 oder 40.000, für Mitglieder des Vorstands 80.000 und für den Vorsitzenden des Vorstands 100.000. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2012 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands. Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 105. ordentliche Hauptversammlung vom 22. März 2012 folgenden Kalenderwochen und beträgt 37,15 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2015 bis 30. April 2017 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2014 bis 30. April 2015 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und

- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2013 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2014 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2015 bis 30. April 2016 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2014 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2011 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Optionsprogramm 3:

Die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden.

Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2014 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 107. ordentliche Hauptversammlung vom 21. März 2014 folgenden Kalenderwochen und beträgt 44,42 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2017 bis 30. April 2019 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2016 bis 30. April 2017 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2016 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2017 bis 30. April 2018 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2016 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 mindestens 25% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2012 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltefrist.

	Optionsprogramm 1		Optionsprogramm 2	Optionsprogramm 3
	im Jahr 2014 ausgenützte Optionen	im Jahr 2015 ausnützbare Optionen	eingräumte Optionen per 31.12.2014	im Jahr 2014 eingräumte Optionen
Vorstand				
Wolfgang Leitner	0	0	100.000	37.500
Karl Hornhofer ^{*)}	20.000	0	80.000	37.500
Humbert Köfler	0	0	80.000	37.500
Friedrich Papst	0	0	80.000	37.500
Joachim Schönbeck ^{**)}	0	0	0	37.500
Wolfgang Semper	5.000	0	80.000	37.500
Leitende Angestellte	51.000	84.000	1.551.000	787.500
GESAMT	76.000	84.000	1.971.000	1.012.500
Ausübungspreis je Aktie in EUR	23,18	23,18	37,15	44,42
Innerer Wert Optionen gesamt in EUR	bei Ausübung 1.641.146	31.12.2014 1.890.840	31.12.2014 16.832.340	31.12.2014 1.285.875

*) bis 30.9.2014

***) seit 1.10.2014

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in TEUR):

Währung		Umfang	Zeitwert
USD	Kauf	53.151	6.269
	Verkauf	108.858	-11.768
	USD Summe	162.009	-5.499
CNY	Kauf	3.873	155
	Verkauf	416	-13
	CNY Summe	4.289	142
Andere Währungen	Kauf	2.935	16
	Verkauf	1.917	-1
	Andere Währungen Summe	4.853	15
Summe		171.151	-5.342

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet.

Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31.12.2014 20.968,46 TEUR (Vorjahr: 10.658 TEUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	in TEUR	
	2014	2013
Kurzfristige Leistungen	8.398	3.910
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	723	608
Aktienbasierte Vergütungen	1.501	1.362
	10.622	5.880

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden keine Bezüge ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 370.305 EUR (Vorjahr: 364.898 EUR) ausbezahlt.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen, von dem die ANDRITZ AG 2014 rund 34% der Jahresflugstunden dieses Flugzeugs für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder gechartert hat. Der diesbezügliche Aufwand betrug 2014 400 TEUR (Vorjahr: 643 TEUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2014 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 295.000 EUR (Vorjahr: 297.500 EUR).

Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Christian Nowotny
Vorsitzender (seit 21.3.2014)

Hellwig Torggler
Vorsitzender (bis 21.3.2014)

Klaus Ritter

Stellvertreter des Vorsitzenden

Ralf Dieter (seit 21.3.2014)

Monika Kircher (seit 21.3.2014)

Peter Mitterbauer (bis 21.3.2014)

Fritz Oberlerchner

Kurt Stiassny

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer

Isolde Findenig

Andreas Martin

Vorstand:

Wolfgang Leitner

Vorsitzender

Karl Hornhofer (bis 30.9.2014)

Humbert Köfler

Friedrich Papst

Joachim Schönbeck (seit 1.10.2014)

Wolfgang Semper

Graz, am 25. Februar 2015

Der Vorstand

Wolfgang Leitner

Humbert Köfler

Friedrich Papst

Joachim Schönbeck

Wolfgang Semper

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ANDRITZ AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der ANDRITZ AG zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 25. Februar 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Michael Schober e. h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.